

15. Idealer Ephebenkopf.

Weisser Marmor. Höhe 0·34, Breite 0·215, Dicke 0·25, Gesichtslänge 0·19. Inv. Nr. fehlt. Vgl. Fig. 4 und 5.

Der Kopf sass auf einer modernen Feldherrnbüste auf, von der wir ihn trennten. Zum Behufe dieser Aufstellung hatte man die Bruchfläche des Halses glatt gesägt, mit einem Eisendübel versehen und mit Gips verstrichen, auch die Nase in Gips ergänzt, welche Ergänzung indessen wieder verschwunden war. Verstossen sind theilweise die rechte Augenbraue, die Lider des rechten Auges, die Lippen und Einzelnes

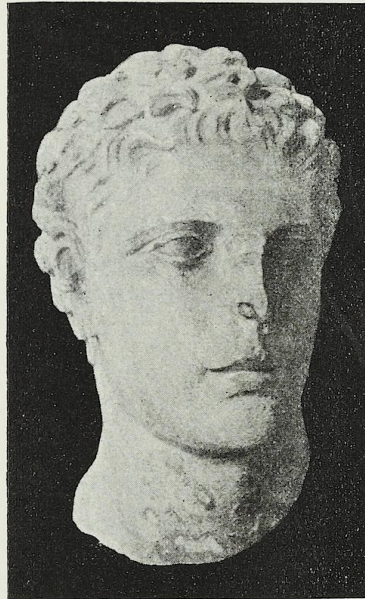


Fig. 4. Idealer Ephebenkopf
(Vorderansicht).



Fig. 5. Idealer Ephebenkopf
(Profilansicht).

an Ohren und Haaren. Sonst ist die Epidermis gut erhalten und hat keinerlei Überarbeitung erfahren.

Der Kopf ist ein wenig nach der linken Schulter geneigt und blickt aus weit geöffneten, tief liegenden Augen nach rechts. Er steht den Köpfen aus den Giebeln von Tegea (Treu, Athen. Mitth. VI (1881), S. 405 ff.; Taf. XIV) dem Meleager in der Villa Medici (Antike Denkmäler I, Taf. 40) und anderen auf Skopas bezogenen Typen nahe (Graef, Röm. Mitth. IV (1889), S. 189 ff.; Sybel in Lützows Zeitschrift für bildende Kunst N. F. II (1891), S. 249 ff., Röm. Mitth. VI (1891), S. 241 ff. und Graef, Jahrb. d. Inst. IX (1894), S. 119 ff.). Überein-